

# Reinhard Westendorf / Hans J. Wulff

## Filme auf Video.

### Ein kritischer Überblick über deutschsprachige Video-Kataloge

Eine erste Fassung dieses Artikels erschien in: *Film Theory* 8, 1984, S. 22-32.

Bibliographische Angabe der Online-Fassung: <http://www.derwulff.de/7-1>.

Die Möglichkeiten der filmwissenschaftlichen Arbeit sind mit der Entwicklung der Video-Technologien ein vehementes Stück vorangekommen. Auf der einen Seite sind damit einfache technische Möglichkeiten gegeben, die vorher nur auf einem Schneide- oder Betrachtungstisch gegeben waren (Zeitlupen- und Standbildbetrachtung, Wiederholung von Sequenzen etc.). Auf der anderen Seite macht man sich vom Angebot der Kinos dadurch unabhängig, wenn ein Film auch auf Videokassette zugänglich ist. Von besonderem Interesse ist der finanzielle Effekt: Selbst wenn man einen Film als Videokassette kauft, liegt man in der Regel unter dem Tagesleihpreis einer 16mm-Kopie. Erst mit der Video-Technologie, so könnte man - übertreibend - sagen, ist für die Filmwissenschaft eine Situation geschaffen worden, die für die Literaturwissenschaft eine triviale Voraussetzung der Arbeit war: die Verfügbarkeit der Primärtexte.

Doch in welchem Umfang kann man diese Möglichkeit auch nutzen? Wie viele Filme inzwischen als Videokassetten auf dem Markt sind, kann kaum jemand verlässlich abschätzen. Man kann davon ausgehen, daß mindestens 5.000 Spielfilm-Titel, die von mehr als 100 Firmen verliehen werden, zugänglich sind (als Kauf- oder Leihkassetten). Zählt man, von "Schwarzkopien" ganz abgesehen, die zahlreichen unabhängigen Videoproduktionen, "Kunstvideos", Lehrfilme usw. dazu, vermehrt sich diese Zahl noch einmal erheblich. Und es herrscht Verwirrung. Nicht nur, daß Videotheksbesitzer oder -mitarbeiter nur feststellen können, ob ein Film, den man sucht, in ihrer Videothek vorhanden ist oder nicht, sondern weit gravierendere Probleme stehen einer Recherche entgegen:

- die Video-Edition eines Films kursiert unter anderem Titel als die Kinoversion;
- Originaltitel werden weder in Verzeichnissen und Katalogen noch auf den Kassetten angegeben;
- verschiedene Filme gleichen Titels sind aufgrund der üblichen Beschreibungen kaum voneinander zu unterscheiden;

- ob ein Film noch oder schon auf dem Markt ist, ist kaum zu überprüfen.

Diese Klage-Liste ließe sich verlängern.

Katalogisierung tut also not. So, wie es "*den Axtmann*" (der Mängel genug hat!) als Bezugsquellenverzeichnis des Kinofilms gibt, müßte es einen vollständigen und zuverlässigen Videokatalog geben. Tatsächlich gibt es inzwischen eine ganze Anzahl von Videokatalogen, die aber alle unterschiedlichen Gesichtspunkten folgend aufgebaut sind und die ganz unterschiedlichen Zwecken dienen sollen. Eine Beurteilung muß die Ziele, die ein solcher Katalog verfolgt, berücksichtigen, das ist klar. Denn einem Katalog mit Empfehlungscharakter ("*Die besten Filme der Welt auf Video*") kann man nicht ankreiden, daß er unvollständig ist. Will man einen Katalog als Nachschlagewerk benutzen, oder soll es ein Lesebuch sein, das mit Filmen bekanntmacht?

Es ist aber auch klar, daß ein Katalog ein gewisses Minimum an Daten bereitstellen muß - sonst ist er Anlaß zu noch mehr Verwirrung oder Schlichtweg unbenutzbar. Nur mit der Angabe von Titel und Bestellnummer ist es nicht getan. So findet sich im Katalog des Deutschen Video-Instituts eine *Carmen*, von der man nur auf Grund der Längenangabe schließen kann, daß es sich nicht um Sauras Film handelt. Und neben Ken Russells *Der Höllentrip* gibt es noch einen anderen Film mit dem Titel *Höllentrip*, der - wohl zur Unterscheidung - im Untertitel *Trip zur Hölle* heißt. Was wäre in diesen Fällen, wenn man nur die bare Information des Titels hat?

So heterogen die Kataloge, die wir im folgenden vorstellen werden, auch sind, scheint es uns darum doch nötig zu sein, uns zunächst einen "idealen" Video-Katalog auszumalen - den es nicht gibt, aber wenn es ihn gäbe, wäre er konkurrenzlos gut: weil er auf jede Frage, nach der man Filme im Videoangebot suchen kann, Antworten parat hätte. Er sollte natürlich so *vollständig* sein wie es irgend geht und alles verzeichnen, was auf dem Video-Markt verfügbar ist. Die Vollständigkeit kann natürlich kaum

überprüft werden, dafür ändert sich das Angebot viel zu schnell; aber relative Vollständigkeit wäre zu erzielen. Das Dauerproblem sind die *filmographischen Angaben*. Hier sollte der Katalog nicht nur den deutschen Verleihtitel, sondern auch den Originaltitel und abweichende deutsche Verleihtitel angeben. Wenn also John Carpenters *Assault - Anschlag bei Nacht* (original: *Assault an Precinct 13*) inzwischen unter dem Titel *Das Ende* vertrieben wird, sollte das genauso verzeichnet sein wie die Tatsache, daß de Palmas *Obsession* auch unter dem Titel *Schwarzer Engel* im Fernsehen gezeigt wurde. Wenn *Shoot the Moon* von Alan Parker endlich wenigstens auf Video zugänglich ist, dann aber unter dem Titel *Der Konflikt* versteckt wird, ist der Film für eine Recherche fast wieder nicht zugänglich. Und wenn Richard Franklins *Patrick* sowohl als *Patrick* wie als *Patrick's Höllentrip* unter zwei verschiedenen Labels einmal als Horrorfilm, das andere Mal als Spionagethriller angeboten wird, wenn gar unter dem Titel *Patrick - Mit 220 Volt in die Ewigkeit* auch noch eine gekürzte Version desselben Films unter einem dritten Label auf dem Markt ist, dann sollte das angemerkt werden. Und wenn erst auf den zweiten Blick deutlich wird, daß die *Patrick* betitelte Version von *Patrick* die englischsprachige Originalversion ist, dann spricht das für die Verwirrung auf dem Markt.

Daß neben den Titeln auch *Herstellungsland und -jahr*, der Regisseur und die Hauptdarsteller aufgeführt sein sollten, versteht sich von selbst und könnte manche Unklarheit beseitigen helfen. Auch die Angabe der *Länge* des Films (ist z.B. eine Video-Edition eines Films gegenüber der Kinoversion wesentlich gekürzt worden?), der FSK-Daten sowie eine - wenn auch nur kurze - beschreibende Inhaltsangabe erscheinen aufschlußreich und für manche Fragen, Projekte oder Anliegen nützlich zu sein. Schließlich sollten mehrere *Register* hinzugefügt werden, die nicht selbstverständlich sind: Ein Register der Originaltitel (wie oft hat man nur einen Originaltitel im Kopf oder auf dem Papier!), der Regisseure (was ist von Fellini auf dem Markt?), der Darsteller (gibt es etwas mit Olivia de Havilland?), auch der Herstellungsländer (ich möchte mich über den niederländischen Film informieren!) und der Genres und Themen (weil man sich Beispiele aus der Geschichte des Politthrillers ansehen möchte oder weil man an der Geschichte des Frauenbildes im Hollywoodkino arbeitet) sind wünschenswert, weil sie eine vielfache Benutzung des Katalogs garantieren.

Keiner der Kataloge, die zur Zeit vorliegen, erfüllt alle diese Wünsche, das sei vorab angemerkt. Wollten wir die Kataloge bewerten, gäbe es immer nur Ausschnitte aus dem zu verzeichnen, was der Idealkatalog beinhalten müßte. Zwei Anmerkungen müssen noch vorab gemacht werden, die Dauerprobleme Aktualität und Vollständigkeit betreffend:

- Monatlich werden etwa 150 neue Spielfilme auf Video auf den Markt gebracht, für etwa die gleiche Anzahl erlöschen im Monat die Lizenzen. Jeder Katalog veraltet also schnell - wenn er nicht regelmäßig aktualisiert neu aufgelegt oder durch einen Informationsdienst ergänzt wird.

- Ein Problem ganz anderer Art sind die zahlreichen indizierten oder nach § 6 GJS quasi-indizierten Filme, die - vom Katalog des Großhandels abgesehen - von keinem Katalog aufgenommen werden, weil im freien Verkauf nicht gewährleistet werden kann, daß auch Minderjährige sich der Kataloginformationen bedienen. Da die Indexliste immerhin auch solche Titel wie *Trio infernal*, *Carrie*, *Wer Gewalt sät*, *Assault (= Das Ende)* oder *Deadlock* enthält, bleibt das Problem, wie man für eine filmwissenschaftliche Arbeit das Videoangebot nutzen will, bestehen - weil eben ein Teil des Angebotes durch die Kataloge von vornherein nicht erfaßt wird.

Der folgende Überblick stellt zunächst einige Kataloge vor, die das kommerzielle Angebot möglichst vollständig erschließen wollen oder sollen. Im zweiten Teil werden dann Auswahl- und Empfehlungskataloge vorgestellt. Ganz zum Schluß werden wir uns dem Markt der nichtkommerziellen Videos zuwenden.

**Video-Cassetten + Bildplatten-Gesamtverzeichnis. 1984/1. Spielfilme, Dokumentarfilme, Music-Shows. - Minden: Sander 1984, 376 S., 15 x 20 cm; DM 33,-, im Abonnement DM 28,50. Bezug durch Helmut Sander Verlag, Hohenfriedbergweg 11, D-4950 Minden.**

Der vierteljährlich (Februar, Mai, August, November) erscheinende Sander-Katalog enthält als einziger der zur Zeit vorliegenden Kataloge auch indizierte und quasi-indizierte Titel und ist darum, wie im Vorwort zu lesen ist, "nur für den Video-Fachhandel bestimmt und darf Endverbrauchern, vor allem Jugendlichen nicht zugänglich gemacht werden". Die "jugendgefährdenden Titel" sind - zur Orientie-

rung des Video-Fachhändlers - mit entsprechender Markierung gekennzeichnet.

Der schlicht aufgemachte Katalog bietet daher im Spielfilmbereich das umfassendste Verzeichnis fast aller auf dem legalen Markt befindlichen Kassetten. Die ca. 5.700 Titel (neben Spielfilmen sind auch Musik-Shows und die wenigen Dokumentarfilme verzeichnet) sind alphabetisch geordnet. Die filmographischen Angaben sind auf die praktischen Bedürfnisse des Händlers hin angelegt; für eine filmwissenschaftliche Recherche sind sie dürftig und unzureichend. Neben dem deutschen Titel (Originaltitel fehlen gänzlich) finden sich lediglich einige Darsteller, in seltenen Fällen der Regisseur, die FSK-Freigabe und natürlich Systemangabe, Label und Bestellnummer. Die Labels sind im Anhang des Bandes alphabetisch mit Adresse aufgelistet, so daß immer die Bezugsquelle erschlossen werden kann.

Die äußerst knapp gehaltenen "Inhaltsangaben" bestehen zumeist nur aus einem Satz oder gar Wort und sind - auch schon aus diesem Grunde - meist nichtssagend und zum Teil peinlich belanglos. Zu *El Topo* heißt es, dieser Film sei "eine Mischung aus Liebe und Mysterium". Und *Hexenkessel* ist beschrieben als: "In den Mean Streets (!) von New York entwickelt sich ein Drama unvorstellbaren Ausmaßes."

Verhängnisvolle Druck- und Rechtschreibfehler wie *France* statt *Frances* bei der Titelangabe halten sich in Grenzen. Dafür sucht man Register irgendwelcher Art vergeblich (wobei sich aber die Frage anschließt, ob die Erschließung des Materials für den Handel tatsächlich so ohne Belang ist). Interessant ist dieses für den Gebrauch durch die Videothekare konzipierte Verzeichnis deshalb vor allem durch die Mitaufnahme und Kennzeichnung der indizierten Titel. Auch wenn es sich dabei zum größten Teil um Filme handelt, die keine große künstlerische oder historische Bedeutung haben, ist es für den Filmwissenschaftler hilfreich und nützlich (und auch wohl unumgänglich), ein Verzeichnis zur Hand zu haben, das diese Quellen erschließt.

**Katalog Video: Bespielte Kassetten. 3. Jg. Frühjahr/Sommer 1984. Objekt- und Redaktionsleitung: Walter Kühl; Redaktion: Friedrich Schmidt. - Starnberg: Keller 1984, 271 S., 21 x 30 cm; DM 52,--, im Abonnement DM 46,--.** Bezug

**durch Josef Keller Verlag, Postfach 1440, D-8130 Starnberg.**

Bereits im dritten Jahrgang gibt der bekannte Katalog-Verlag Keller, in dem auch der *Gemeinschaftskatalog Langspielplatten, Musi-Cassetten, Compact Discs* erscheint, seinen Katalog bespielter Videokassetten heraus. Pro Jahr erscheinen zwei Ausgaben, die die jeweils aktuelle Marktsituation wiedergeben. Neuigkeiten sind kostenlos über Bildschirmtext abrufbar.

Der Katalog erfaßt etwa 7.000 Titel (einschließlich einer Rubrik "Computerspiele"). Ein Verzeichnis der Anbieter und ihrer Kassetten eröffnet den Band. Ein Register aller Titel folgt, von dem auf die folgenden Sachgruppen "Spielfilm; Musik/Theater; Kinder- und Jugendprogramm; Hobby/Sport; Bildungsprogramm/Dokumentationen; Bildplatten verwiesen wird. In den Sachgruppen werden die einzelnen Kassetten ausführlicher vorgestellt. Fast alle Titel werden durch einige filmographische Daten sowie kurze Inhaltscharakterisierungen erläutert. Titel in Fremdsprachen werden in deutscher Übersetzung vorgestellt, Originaltitel fehlen leider gänzlich.

Die Inhaltsangaben sind erfreulich wenig werbetextartig. Zwar läßt sich auch hier oft streiten - viele Angaben sind viel zu kurz und nichtssagend (zu Fellinis *Stadt der Frauen* heißt es lakonisch: "Federico Fellinis Reise durch die Welt der Frauen"), andere führen in die Irre (*Ekel* wird als "Anatomie eines grauenvollen Doppelmordes" beschrieben) -, doch in der Regel sind die Angaben knapp, sachlich und treffend. Ein umfangreiches Personenregister von ca. 4.000 Namen, das fast alle Personen, die im Katalogteil in den "credits" genannt waren (dort allerdings nicht nach ihren Funktionen gekennzeichnet waren, das leistet nur das Register), enthält Regisseure und Darsteller, aber auch einige Autoren und Komponisten. Allerdings ist manches - z.B. *Dressed to Kill* oder *Drei Liebesbriefe aus Tirol* - nicht im Register dokumentiert. Wie diese Lücken zustandekommen, ist rätselhaft. Trotzdem ist der "Katalog Video" der unserer Meinung nach brauchbarste Katalog für den filmwissenschaftlich Interessierten, der derzeit verfügbar ist und der dem "Axtmann" in vielerlei Hinsicht überlegen ist. Gefallen und in seiner praktischen Handhabbarkeit überzeugt hat uns das Personenregister, das im Katalog des Deutschen Video Instituts in drei Register aufgelöst ist - den Funktionsrollen "Regisseur", "Autor" und "Darsteller" fol-

gend; das leuchtet zunächst ein, hat aber zur Konsequenz, daß man in der Benutzung zwischen drei Registern hin- und herblättern muß. Die verschiedenen Namen in nur ein Register einzuarbeiten, erscheint dagegen eleganter und kommt der Benutzung entgegen; denn man sucht ja nicht "Regisseure", sondern "Hitchcock, Alfred" oder "Petzold, Konrad".

**Video-Programm-Verzeichnis, 83/84. Bd. 1: Videokassetten und Bildplatten. Bd. 2: Heimcomputer-Software und Videospiele. Hrsg. v. Deutschen Video Institut e.V. Redaktion: Aksel Wolfram u. Klaus Müller-Neuhof. - Hamburg: VideoPartner 1983, vi, 408, 60 S., 22 x 30 cm; DM 39,--.** Bezug durch VideoPartner Verlags-GmbH, Heimkuder Str. 11, D-2000 Hamburg 13.

Wie der Keller-Katalog bereits im dritten Jahrgang, ist auch der Katalog, der vom in Berlin ansässigen Deutschen Video Institut (Budapester Str. 44, D-1000 Berlin 30) herausgegeben wird, ein Gesamtkatalog des kommerziellen Angebots. Er soll, so die Herausgeber, "neutrale Orientierungshilfe für Handel und Verbraucher" sein. Der Katalog dokumentiert nicht nur fast vollständig die Spielfilme, die "anderen ohne Einschränkungen zugänglich gemacht werden dürfen", sondern darüber hinaus Dokumentarfilme, Dokumentationen, Lehrfilme, Video-Kunst und ähnliches. Erfasst wird - wie im Keller-Katalog - das Angebot nicht nur für die Standard-Videosysteme, sondern auch für U-Matic, 1/2"-Spule etc. (insgesamt 8 Videosysteme!).

Das gesamte Material wird im ersten Teil in große Sachgebiete geordnet vorgestellt. Deutscher Titel, manchmal der Originaltitel, Erscheinungsdatum des Titels, Systemangabe, FSK-Daten, zum Teil filmographische Angaben, Anbieter und in vielen Fällen kurze Inhaltsangaben bilden jeden Eintrag. Warum auch leicht zu ermittelnde Originaltitel oft fehlen (so zu Chabrols *Der Schlachter* oder zu Roger Cormans *Die wilden Engel*) und warum vor allem die Originaltitel nicht in das Titelregister aufgenommen wurden, bleibt unerfindlich.

Die Inhaltsangaben lassen oft zu wünschen übrig. So heißt es zu einem Film mit dem Titel *Wilde Mädchen - heiße Spiele*: "Was machen zwei junge, fleißige Automechaniker, wenn der Meister weg ist - und es so richtig juckt? Sie treten das Gaspedal durch und machen tolle Puppen an. Da wird große Inspek-

tion gemacht." Also keine Beschreibung, sondern Werbung. Manchmal reduzieren sich die "Inhaltsangaben" auf Slogan-Kürze; so heißt es zu *Exorzist II*: "Selbst der Vatikan ist machtlos, wenn Dämonen ihre Klauen spreizen."

Dieser erste Teil wird erschlossen durch ein Titelregister, ein Regisseurregister, ein Autoren-Register (!) sowie einen Index der Darsteller. Leider erfassen die Personenregister nicht alle Personen vollständig, die im ersten Teil genannt waren. Darüber hinaus strotzen die Indexe von Fehlern. Reihenfolgen werden durcheinandergewirbelt; so folgen unter "Green" nacheinander Guy, Gerald und Martin Green; Guy Green hat als "Guy Greene" gleich noch einen zweiten Eintrag. Manche Einträge verschwinden dadurch praktisch; so steht Gilbert Bécaud vor Karin Baal; und Cathérine Deneuve findet sich vor Lil Dagover, was aber nicht weiter auffällt, weil "Deneuve" auch an richtiger Stelle zu finden ist. Es finden sich auch falsche Namen; daß Ingmar und Ingrid Bergman mit einem zweiten "n" germanisiert werden, ist noch nicht einmal so ärgerlich wie die Tatsache, daß Paul Hörbiger als "Paul Höbiger" einen zweiten Namen bekommen hat. James "Aqee" (statt Agee) und die konsequente Umbenennung von Vater und Sohn Bennet in "Bennet" seien nur am Rande vermerkt. - Solche Mängel erschweren die Benutzung der Register natürlich erheblich und setzen ihren praktischen Nutzen sehr herab.

Das Verzeichnis wird vierteljährlich fortgeschrieben durch den Informationsdienst "Video aktuell", dessen Jahresabonnement DM 6,-- (Bezug über die Videopartner Verlags-GmbH) kostet. Jeweils im Herbst erscheint der neue Jahresband des Verzeichnisses, der dann aktualisiert die veränderte Marktsituation erfaßt.

Alle Angaben, so weit wir sie kontrolliert haben, sind einigermaßen zuverlässig. Der Katalog des Video Instituts gibt einen breiten, relativ weit erschlossenen, trotz der Mängel der Register noch gut benutzbaren Überblick über das derzeitige Angebot.

**Videoführer '84. Herausgeber: Ulrich Scheele. - Anzing bei München: proVideo 1984, 256 S., 15 x 21 S.; DM 4,80.** Bezug durch proVideo GmbH, Schillerstr. 13a, D-8011 Anzing.

Dieses von der Redaktion "Video-Schaufenster für die Rocktasche" getaufte Büchlein präsentiert nicht nur die angeblich "besten und wichtigsten Filme auf Video", sondern enthält daneben auch einen umfangreichen redaktionellen Teil, in dem Neuheiten der Videotechnik vorgestellt werden.

Der Katalogteil präsentiert 750 ausgewählte Filme auf Video, die nach Genres geordnet sind. Ob allerdings *Das Ende vom Anfang* ein "Thriller/Krimi" ist, oder ob *Der Bienenkorb* mit gutem Grund unter "Drama/Schicksal" einzuordnen ist, wäre anzuzweifeln. Jeder Film wird mit einer Abbildung der Kassettenhülle, einer kurzen Inhaltsangabe und den wichtigsten filmographischen Angaben vorgestellt. Die Texte haben das Niveau schlechter Klappentexte und sind zum größten Teil leicht verändert von den Kassetten abgeschrieben. Brian de Palmas *Obsession* als Kostprobe: "Die Frau und die kleine Tochter des amerikanischen Millionärs Courtland werden gekidnappt und sterben bei einer wilden Verfolgungsjagd mit den Kidnappern! Vier Jahre später, bei einer Reise nach Florenz, lernt Michael Courtland ein junges Mädchen kennen, das seiner Frau verblüffend ähnlich sieht. Er verliebt sich in sie - ein bizarrer Alptraum, ein nachtschwarzer Trip durch die Hölle schriller Schocks beginnt..." - Kein Kommentar.

Dieser Überblick wird ergänzt durch eine Tabelle, in der Kaufkassetten nach Anbietern sortiert verzeichnet sind, sowie vor allem das "alphabetische Verzeichnis aller Filme", das nicht nur den Auswahlteil erschließt, sondern darüber hinaus ca. 3.000 nicht redaktionell besprochene Filme mit deutschem Titel, Genreangabe und Anbieter verzeichnet.

Attraktiv ist der Katalog, der auch durch Videotheken vertrieben wird, durch seinen konkurrenzlos niedrigen Preis. Da er zudem zweimal im Jahr erscheint, ist er auch einigermaßen aktuell. Daß er die Wünsche, die man an einen "Idealkatalog" richten würde, nicht erfüllen kann, ist selbstverständlich. Für eine filmwissenschaftliche Recherche hat er darum auch kaum eine nennenswerte Bedeutung.

**Die besten Filme auf Video. Ausgewählt von Europas größter Filmzeitschrift "Cinema". Hrsg.: Dirk Manthey. Redaktion: Willi Bär (u.a.); Mitarbeiter: Rolf Giesen (u.a.). - Hamburg: Kino Verlag 1984, 2.Aufl. 1984, 769 S., 22x 28 cm; DM**

**49,-. Bezug: Cinema Leser-Service, Postfach 104849, D-2000 Hamburg 1.**

Der von optischer Aufmachung und Seitenzahl her opulenteste Katalog ist ein von Redaktionsmitgliedern der *Cinema* subjektiv ausgewähltes Verzeichnis der 400 Filme auf Video, von denen man glaubt, daß "sich ein Ausleihen lohnt". Bei den nach Genres zusammengestellten Besprechungen handelt es sich mehrheitlich um Faksimile-Reproduktionen der relativ ausführlichen Rezensionen aus der Zeitschrift *Cinema* - mit entsprechend aufwendigem Layout und vielen Fotos. Einige Filme, die in Kurzform vorgestellt werden, und solche, die noch nicht in der *Cinema* besprochen wurden ( wie z.B. *Easy Rider* oder *2001 - Odyssee im Weltraum*), sind eigens für diese Zusammenstellung redaktionell bearbeitet oder neu beschrieben worden.

Über die Sorgfalt und Kriterien der Auswahl sowie die Qualität der *Cinema*-Kritiken läßt sich sicherlich streiten; zumindest aber wird der Leser zumeist recht ausführlich und verläßlich über den Inhalt der Filme informiert, was bei den anderen Verzeichnissen ja oft genug nicht der Fall ist. Die filmographischen Angaben sind umfangreich und zuverlässig. Leider fehlt die Längenangabe und häufig auch das Herstellungsjahr, dafür ist der Originaltitel durchweg angegeben.

Im Anhang findet sich ein Verzeichnis der Titel mit dem jeweiligen Anbieter und der Bestellnummer. Neben dem Register der deutschen Verleihtitel sind noch ein übersichtliches Regisseurregister, ein Darsteller- und ein Genreindex vorhanden, mit denen sich der Katalog sehr schnell erschließen läßt. Inwieweit allerdings der sogenannte "filmcheck", in dem alle vorgestellten Filme mit Noten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) versehen sind - die Noten ergaben sich aus der Befragung von 100 *Cinema*-Lesern -, nützlich ist, erscheint fraglich; aber er sagt sicherlich einiges über den gegenwärtigen "Filmgeschmack" aus - und über das Dilemma, in einem auf Breitenwirksamkeit hin angelegten Katalog auch ästhetisch oder historisch bedeutungsvolle Filme unterbringen zu wollen.

Wer relativ viel über wenige Filme anstatt wenig über alle Filme erfahren möchte und sich dabei noch an meist farbigen Fotos erfreuen kann, ist mit diesem Katalog letztlich nicht schlecht bedient.

**Filme auf Video. 1176 ausgewählte Filme.** Hrsg. v. **Katholisches Institut für Medieninformation e.V. in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle Medien der Deutschen Bischofskonferenz, Referat Film/AV-Medien, und der Katholischen Filmkommission für Deutschland.** Redaktion: **Elisabeth Uhländer** unter Mitarb. v. **Horst Peter Koll** u. **Hans Messias.** - Köln: **Katholisches Institut für Medieninformation** 1983, 150 S., 15 x 21 cm; DM 12,80, ab 10 Ex. 30 %, ab 50 Ex. 40 %, ab 100 Ex. 50 % Rabatt. Bezug durch **Katholisches Institut für Medieninformation, Am Hof 28, D-5000 Köln**

Im März 1983 gab das Katholische Institut für Medieninformation, das auch den "Filmdienst" verlegt, einen Empfehlungskatalog für Videobnutzer heraus, der im wesentlichen die überarbeiteten und gekürzten Kurzkritiken der entsprechenden "Filmdienst"-Einträge enthält: Video-Verleihtitel, Originaltitel, kurze Inhaltsangabe, kurze Bewertung des Films, Regisseur, Darsteller, Herstellungsjahr- und -land, Längenangabe sowie die laufende Nummer der ausführlichen Besprechung im "Filmdienst". Dieser erste nach dem Alphabet der deutschen Titel geordnete Teil wird durch ein "Erweitertes Genreverzeichnis" erschlossen, das nicht nur ausschließlich "Genres" im engeren Sinne auflistet, sondern fließende Übergänge zum "Themenverzeichnis" hat; so findet man auch Stichwörter wie "Umwelt", "Religion" oder "Frauendarstellungen". Andere Register fehlen.

Trotz der Mängel der Erschließung des Materials gibt der Katalog einen guten Überblick "akzeptabler und diskussionswerter Spielfilme auf Video" (Vorwort). Zwar sind die Bewertungen zum Teil selbst diskussionswürdig (zu *Psycho* heißt es beispielsweise: "Nur in wenigen Szenen und der brillanten Schlußsequenz erreicht der Schocker die berühmte Hitchcock-Spannung."), doch sind die Angaben durchweg verlässlich und erfreulich vollständig.

Die laufende Ergänzung des Katalogs erfolgt in der Zeitschrift "Filmdienst" (Rubrik "Filme auf Video"), eine revidierte Neuauflage ist für 1985 geplant - und dann auch dringend wünschenswert: bereits ein Jahr nach dem Ersterscheinen ist ca. ein Achtel der aufgeführten Filme nicht mehr im Handel.

Die Herausgeber merken in der Einleitung an, daß die Angabe des Verleihers "für den Entleiher ohne praktischen Wert" sei. Das setzt aber Videothekare

voraus, die die Bezugsquelle nachweisen können - was nicht jeder kann. Es wäre darum wünschenswert, wenn in einer Neuauflage auch diese Daten ergänzt würden.

**Video-Katalog Nordrhein-Westfalen** (sortiert nach Postleitzahlen von 4000 bis 6000). Stand: 1981. Bearb.: **Brigitte Armbruster** u. **Thomas Wingen.** - Paderborn: **Forschungs- und Entwicklungszentrum für objektivierte Lehr- und Lernverfahren GmbH (FEoLL)** 1981e 214 S., 15 x 21 cm (Medieninformation.). Bezug nicht mehr möglich. **Video-Cassetten für die politische Bildung.** Erl. u. zusammen-gest. v. **Eduard Bungter** unter Mitarb. v. **Heinz F. Esser.** 5. Ausg. - Düsseldorf: **Der Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Landeszentrale für politische Bildung** 1983, 165 S., 15 x 21 cm. Bezug durch die **Landeszentrale für Politische Bildung, Völklinger Str. 49, D-4000 Düsseldorf.**

Beide Bände verzeichnen Videofilme für den nicht-kommerziellen Gebrauch: Der von Brigitte Armbruster und Thomas Wingen bearbeitete und im Auftrag der Landesarbeitsgemeinschaft lokale Medienarbeit NW e.V. herausgegebene "Video-Katalog Nordrhein-Westfalen" erfaßt Produktionen von Videoinitiativen aus NRW, der Katalog der Landeszentrale für Politische Bildung aus Düsseldorf enthält Filme, die zu Zwecken der politischen Bildungsarbeit über die Landes-, Kreis- und Stadtbildstellen bezogen werden können.

Beide Kataloge sind vorbildlich erschlossen. Zunächst zum *Video-Katalog NRW*: Er verzeichnet in der Reihenfolge der Postleitzahlen der Produzenten Filme der Mitglieder der LAG Lokale Medienarbeit, nennt die Bezugsquelle, technische Standards, die Spieldauer, u.U. vorliegende Publikationen zum Videofilm oder zu dem Projekt, in dem er entstanden ist. Jeder Titel ist ausführlich kommentiert, zumeist ist auch der "Produktionszusammenhang" beschrieben. Ein Autorenregister sowie ein umfangreiches "Suchwortregister" (einschließlich einer Liste der Häufigkeitsverteilung der einzelnen Schlagwörter) erschließt das Material auch thematisch - von "Denkmalschutz" bis "Erwachsenenarbeit". Leider ist die Fortschreibung des Katalogs nicht mehr möglich, das FEoLL ist inzwischen aufgelöst worden, und an anderer institutioneller Stelle konnte das Projekt nicht untergebracht werden.

Der Katalog der Landeszentrale für politische Bildung folgt der gleichen Inhaltssystematik wie der Filmkatalog der LPB (zumeist sind die angebotenen Videofilme auch als 16mm-Kopien bei der LPB auszuleihen), und auch die Art der Aufnahme von Titeln ist ähnlich: Neben filmographischen Kurzangaben (Herstellungsland, -jahr, Regie, Länge des Films, Gattungsangabe) stehen ausführliche, sachliche Beschreibungen der Filme. Der Katalogteil ist erschlossen durch ein alphabetisches Titelregister, ein Verzeichnis der Originaltitel (!), ein Regisseur-Titel-Register und ein Verzeichnis der Titel nach den Themenfeldern der Systematik - so daß die Arbeit mit dem Band in jeder Hinsicht einfach, instruktiv und ökonomisch ist. Aktuelle Informationen über neue Kassetten der LPB können über Bildschirmtext abgefragt werden.

Ergänzend sei schließlich auf die folgenden Kataloge verwiesen, die uns bei Redaktionsschluß nicht vorlagen:

*Videoempfehlungen.* Redaktion: Gabi Brandt, Horst Schäfer, Wolfgang Trostorf u. Peter Zander. - Rem-

scheid: Kinder- und Jugendfilmzentrum in der BRD / Köln: Jugendfilmclub Köln e.V. o.J. (ca. 1984). Kostenloser Bezug über das Kinder- und Jugendfilmzentrum, Küppelstein 34, D-5630 Remscheid, oder über den Jugendfilmclub Köln e.V., Medieninformationszentrum, Hansaring 80, D-5000 Köln 1.

Konzipiert als Heftreihe (Format: 21 x 30 cm).

1. Spielfilme für Jugendliche, 15 S.
2. Spielfilme für Kinder, 15 S.
3. Für die Jugendarbeit. Thema: Medien, 15 S.
4. Für die Jugendarbeit. Thema: Jugend und Gesellschaft, 15 S.

*Film-Wegweiser.* - Herborn. Mr. Movie (ca. 1984), ca. 600 S. Konzipiert als Loseblattsammlung, ca. 2.000 Titel. DM 43,80. Bezug über die Versandvideothek Mr. Movie, Postfach 1650/4, D-6348 Herborn.

*Die 100 besten auf video.* Führer durch die verwirrende Welt der Sex- und Erotik-Filme. - Hamburg: Kinothek Zeitschriftenvlg. 1983, ca. 160 S., 4to, ill. DM 29,50. Bezug durch den Kinothek Zeitschriftenverlag, Postfach 760680, D-2000 Hamburg 76.